

Jahresversammlung in Lauperswyl und Zollbrück, Sonntag, den 19. Juni 1904

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **17 (1903-1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung

in Lauperswyl und Zollbrück, Sonntag,
den 19. Juni 1904.

Sonntag, den 19. Juni fand in Lauperswyl und Zollbrück die Jahresversammlung des Historischen Vereins statt. Das schöne Wetter, das heimelige Emmental, die interessanten Vorträge und — last but not least — das in Aussicht stehende vorzügliche Mittagessen im allbekannten „Rössli“ in Zollbrück hatten eine stattliche Zahl Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde angelockt. In gemütlichem Bummel ging's von Langnau nach Lauperswyl. In der malerisch gelegenen Kirche daselbst eröffnete der Vereinspräsident, Herr Professor von Mülinen, um 11 Uhr die Verhandlungen durch Verlesen des Jahresberichtes.

Die Jahresrechnung wurde unter Verdankung der grossen Mühe, deren sich der Rechnungssteller, Herr Vereinskassier R. von Diesbach, unterzogen hatte, genehmigt.

Herr Staatsarchivar Dr. Türler machte interessante Mitteilungen über „die Herrschaft Wartenstein“, die, von der Burg Wartenstein her den Namen führend, ursprünglich Rüderswyl und Lauperswyl umfasste und vornehmen freiherrlichen Geschlechtern, zuerst den Rüderswyl, dann den Swaro von Wartenstein und hierauf den Schweinsberg oder Attinghausen (bis 1415) gehörte. Nachdem schon unter dem letzten Schweinsberg die Herrschaftsrechte geschmälert worden waren — 1383 wurde im Burgdorferkriege die Wartenstein von den Bernern

verbrannt — so wurden sie unter den Nachfolgern, den Junkern von Ballmoos, noch geringer, bis nach deren Aussterben nur noch das Dorfgericht von Lauperswyl mit geringer Befugnis als Inbegriff der Herrschaft Wartenstein übrig blieb. Der Vortrag gelangt in dieser Nummer des „Archiv“ zum Abdruck.

Herr Professor Dr. von Mülinen referierte über „die Glasgemälde in der Kirche zu Lauperswyl“, die in Pracht und Farbenglanz zum Besten gehören, was wir im Kanton Bern besitzen. Diese Glasmalereien stammen aus der besten Zeit, aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Verschiedene Stifter haben sich in diesen Glasscheiben ein Denkmal gesetzt, so das Kloster Trub, die Herrschaft Wartenstein, die Stadt Bern u. a. m. Die vielen Heiligenfiguren und Wappen bieten in ihren wundervollen Farbentönen dem Beschauer hohen Genuss.

Auch diese Mitteilungen kommen in dieser Archivnummer zum Abdruck.

Die ortsgeschichtlichen Vorträge hatten viele Bewohner von Lauperswyl und aus den Nachbardörfern angelockt, die sich über ihre Kunstschatze, für die sie nun erst recht Verständnis haben werden, belehren lassen wollten.

Herr Pfarrer von Steiger (von Lauperswyl) dankte namens seiner Gemeinde den Vortragenden für ihre Bemühungen.

Nachdem dem Geiste Genüge getan, verlangte auch der Magen sein Recht. Denn auch der Historiker — so führte Herr Professor Philipp Godet am Mittagsbankett aus — verschmäht eine gute Mahlzeit nicht. Im Gasthof zum „Rössli“ in Zollbrück fand das gemeinsame Mittagessen statt. Das in kulinarischer wie historischer Beziehung vorzügliche Menu, das auch den höchsten Anforderungen gerecht wurde, verdient besonderer Erwähnung:

Menu:

Potage Gruau d'Avenches
 Truites au bleu, sauce antique
 Pièce du bœuf d'Apis à la Jardinière
 Haricots au Jambon et Lard des Messieurs
 de Schweinsberg
 Oie rôtie du Capitole
 Salade des Jardins de Semiramis
 Bombe aux Fraises de Wartenstein
 Biscuits en mortier romain
 Dessert mosaïque.

Der *Herr Präsident* brachte sein Hoch aufs Vaterland aus. Ausgehend von den Kunstschatzen in Lauperswyl und der Pflicht, solche Denkmäler zu erhalten, liess er den „Mutz“ hoch leben.

Herr *Fürsprecher Paul Hofer* kam auf die guten Beziehungen zu den durch Delegationen vertretenen historischen Vereinen von Freiburg, Neuenburg und Solothurn zu sprechen. Er wies darauf hin, dass es notwendig sei, dass die historischen Vereine von Neuenburg und Freiburg für Erhaltung der Türme und Ringmauern Murtens eintreten.

Herr *Oberst von Diesbach* teilte mit, dass die freiburgischen historischen Vereine schon diesbezügliche Schritte getan hätten. Er bittet auch den bernischen Verein um kräftige Unterstützung, damit diese höchst interessanten Zeugen aus Zeiten heldenhaften Kampfes erhalten bleiben können. Die Freiburger Historiker halten ihre diesjährige Hauptversammlung am 7. Juli in La Roche ab und laden die Berner Historiker zur Teilnahme ein.

Herr *Philipp Godet*, dessen mit unverwüthlichem Humor gewürzte Rede grossen Anklang fand, hob die Notwendigkeit eines regen Gedankenaustausches unter den Historikern

verschiedener Orte hervor und lud seinerseits zum Besuch der Neuenburger Jahresversammlung ein.

Herr *Professor Tatarinoff* sprach, ausgehend von einem Tagebuch des Hans Jakob von Staal (Ende des 15. Jahrhunderts) über die alten und neuen guten Beziehungen zwischen Solothurn und Bern.

Herr *Oberlehrer Sterchi* ersuchte um rege Betätigung an der Herausgabe bernischer Biographien und gedachte des wegen Krankheit abwesenden Hrn. Kirchmeier Howald, des ältesten Mitgliedes, der seit 49 Jahren dem Verein angehört und jeweilen an den Hauptversammlungen erschien. Die Versammlung entbot Herrn Howald telegraphisch ihren Gruss und die besten Wünsche für Genesung.

Herr *Davinet*, der Vertreter der bernischen Kunstgesellschaft, toastierte auf die Verbindung von Geschichte und Kunst.

Ein von der in Neuenburg tagenden schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde eingelangtes Telegramm wurde erwidert.

Am Nachmittage wurde der Ruine Wartenstein ein Besuch abgestattet und dann noch das Leuenbergerdenkmal in Rüderswyl besichtigt.

Der schöne Ausflug ins Emmenthal und die interessanten Vorträge werden allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Der Sekretär :

Dr. Gustav Grunau.